

Allgemeine

Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg,
und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg, des Berliner und schlesischen
bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.
Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

N^o 12.

— Erscheint am 15. jeden Monats. —

1899.

Dezember

Preis: vierteljährl. 1.50 Mk. bei freier Zusendung.

V. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: E, Figert, *Carex paradoxa* \times *canescens* n. hybr. = *Carex* Schützeana m. — W. Baur, *Bruchia Vogesiaca* wieder aufgefunden. — C. Warnstorff, Weitere Beiträge zur Flora von Pommern. III. (Forts.). — Hans Simmer, Dritter Bericht über die Kryptogamenflora der Kreuzeckgruppe in Kärnten. — A. Kneucker, Bemerkungen zu den „*Carices exsiccatae*“ Lief. VII. (Forts.).

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: A. Kneucker, Pospichal, Ed., Flora des österr. Küstenlandes (Ref.). — Derselbe, Husnot, T., Graminées, descriptions, etc. (Ref.). — Derselbe, Henriques, Dr. Rob., Der Kautschuk und seine Quellen (Ref.). — Derselbe, Formánek, Dr. Ed., Fünfter Beitrag zur Flora von Macedonien (Ref.). — Derselbe, Blücher, H., Praktische Pilzkunde (Ref.). — Derselbe, Kunze, Oskar, Kleine Laubholzhande, etc. (Ref.). — Inhaltsangabe verschied. botan. Zeitschriften. — Eingegangene Druckschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Bot. Ver. d. Prov. Brandenburg (Ref.). — Preuss. bot. Verein, Versammlungen am 7. Oktober und 20. November. — Thüring. bot. Tauschverein. — Association Pyrénéenne. — Arvid Haglund u. Joh. Källström, Katalog getrockneter Pflanzen aus Skandinavien. — Schulz, F. F., Tauschvermittlung für Herbarpflanzen. — Litwinow, D, *Plantae Turcomannicae*. — Herbarium. normale, Centurie XXXIX. — Bänitz, Dr. C., Prospekt 1900. — Fleischer, M., *Musci frondosi Archipelagi Indici*. — Beck, G., u. Zahlbruckner, A., *Cryptogamae exsiccatae*. — Rehm, Ascomycetes. — Elgenstierna, C., Herbarium. — Höhnel, Dr. Fr. v., Bot. Forschungsreise nach Brasilien.

Personalnachrichten. — Zur Nachricht u. Moocflora des Feldberggebiets (auf d. Umschlag).

Carex paradoxa \times *canescens* n. hybr. = *Carex* Schützeana m.

Als ich am 16. Juni 1888 im Walde bei Krummlinde, Kr. Lüben, meine *Carex Silesiaca* (= *C. paniculata* \times *canescens*) entdeckte, hatte ich die Hoffnung, in kurzer Zeit auch die nächstverwandte Verbindung der *C. paradoxa* mit *C. canescens* aufzufinden. Ich war dazu umso mehr berechtigt, als ich einige Stellen kannte, wo die beiden Stammarten recht häufig unter einander wuchsen. Erst in diesem Jahre am 18. Juni sollte es mir gelingen, die so lange vergeblich gesuchte Hybride aufzufinden.

Ich machte mit meinem verehrten Freunde, dem Kgl. Revierförster Herrn Schütze aus Praukau bei Wohlau eine botanische Exkursion in den Glogauer Stadtforst, um *Osmunda regalis* var. *acuminata* Milde für die Wirtgen'sche Pteridoph. Exsicc. zu sammeln. Wir mussten aber leider erfahren, dass durch einen früheren Förster diese Seltenheit im dortigen Forst ausgerottet sei, indem derselbe den Farn an die Gärtner „verkauft“ habe. Nur einen Stock fanden wir noch an der Stelle, wo er früher in grosser Menge vorgekommen ist. — Umsomehr waren in dem betreffenden Teile des Forstes die Cariceen vertreten. Weite Flächen bedeckt daselbst die *Carex paradoxa* Willd., zuweilen auch vermischt mit *C. canescens* L. und *C. caespitosa* L. Die Jahreszeit war zwar für die beiden erstgenannten etwas spät, aber immerhin noch nicht zu spät, um auf eine Kreuzung der beiden zu fahnden. Der Erfolg sollte nicht ausbleiben. Ich fand kurz hintereinander mehrere Stöcke, die einer schmalrispigen, sterilen *C. paradoxa* sehr ähnlich sahen, die aber das ziemlich weiche, schlaffe, graugrüne Blattwerk einer *C. canescens* an sich hatten. Die blasse, weissgelbe oder hellbräunliche Farbe und die Zusammensetzung der Rispe erinnerte mich sofort an meine *C. silesiaca*, bei welcher die Einwirkung der *C. canescens* ebenfalls sofort unverkennbar hervortritt. Ich hatte die *C. paradoxa* \times *canescens* vor mir.

Diese neue Carexhybride beschreibe ich hiermit als

Carex paradoxa \times *canescens*

und benenne sie gleichzeitig nach meinem obengenannten verehrten Freunde Schütze, der sich um die Erforschung des Glogauer Stadtforstes grosse Verdienste erworben und dem ich die erste Anregung zur Botänik verdanke,

Carex Schützeana n.

Beschreibung: Wuchs dichtrispig, mehrere fertile und zahlreiche sterile Stengel in einem Stocke vereinigt. Die Wurzel ist wie bei *C. canescens* ziemlich locker und einfach zusammengesetzt, durchaus nicht filzig wie bei *C. paradoxa*. Die unteren blattlosen Scheiden sind hell- oder blassbraun, matt oder nur sehr schwach glänzend, nicht zerfasernd, und daher steht die Pflanze den unterirdischen Teilen nach der *C. canescens* bedeutend näher. Die Stengel sind verhältnismässig sehr kräftig und steif wie bei *C. paradoxa*, meist 50—75 m hoch, nur unten beblättert, weit herab rückwärts-rauh, unten nur schärflich. Die Blätter sind ziemlich breit (3—4 mm), flach, graugrün und überragen niemals den Stengel; sie sind also denen der *C. canescens* ziemlich ähnlich. Der Blütenstand ist meist eine 3—5 cm lange, unten zuweilen unterbrochene, eingezogene Rispe, aus einfachen oder zusammengesetzten Aehrchen bestehend. Die unteren Teile der Rispe sind dann mehr oder weniger gestielt, aber in ihrer Zusammensetzung schön abgerundet, so dass sie in ihrer eilänglichen oder lanzettlichen Form, ganz abgesehen von der Farbe, doch wieder an die einzelnen Aehrchen der *C. canescens* erinnern. Die oberen Rispensteile sind dagegen meist einfacher und stehen auch mehr gedrängt. Nur selten sieht der Blütenstand einer Aehre von *C. canescens* täuschend ähnlich, wo etwa 8—10 von einander getrennte, rechts und links abwechselnd gestellte, eiförmige,

etwas zugespitzte Aehrchen vorhanden sind. — Kräftige Exemplare haben unter dem Blütenstand ein kurzes, kaum blattartiges, borstenförmiges Tragblatt bis 15 mm Länge.

Merkwürdig ist die Verteilung der Geschlechter. In den meisten Fällen sind die Aehrchen ♂, und dann erscheint der Blütenstand wie eine zusammengezogene, schmale Rispe. Zuweilen aber herrschen die ♀ Blüten vor und sind entweder nur unten, oder nur oben, oder an beiden Enden der Aehrchen ♂ Blüten vorhanden. Dann erscheint der Blütenstand wie eine unterbrochene, lockere Aehre. Endlich kommen auch solche Exemplare vor, an denen die Verteilung und Anordnung der Geschlechter nach den einander entgegenstehenden Gesetzen der *C. paradoxa* und *C. canescens* gleichmässig genannt werden kann. Die Deckblätter der ♀ Blüten sind eiförmig, zugespitzt, breit weisshäutig-berandet, mit grünem Mittelstreif, also ziemlich so wie bei *C. canescens*. Die der ♂ Blüten sind weniger weisshäutig-berandet, aber länger zugespitzt, hellbraun oder blassgelb und ohne grünen Mittelstreif. Die Schläuche sind unentwickelt geblieben, zeigen aber eine grosse Ähnlichkeit mit denen der *C. paradoxa*. Sie sind eiförmig, auf der innern Seite flach, aussen schwach gewölbt mit undeutlichen Streifen, oben in einen ziemlich langen, deutlich zweizähligen, am Rande gekielten, rauhen Schnabel ausgehend.

Standort: Gr. Glogau im Stadtforst an den Rohrpforten. Entdeckt am 18. Juni 1899.

Was bei dieser Kreuzung ganz besonders auffallen muss, ist die Erscheinung, dass die beiden so entfernt stehenden Arten sich bemüht haben, ihre charakteristischen Merkmale möglichst ungeschwächt zum Ausdruck zu bringen, eine Erscheinung, die man sonst an Bastarden nicht zu finden gewohnt war. — Anfangs wollte ich wieder zwei Formen dieser Kreuzung unterscheiden, was sich aber nicht gut durchführen lässt, da beide meist an einem und demselben Stocke vorhanden sind. Sicherlich hat bei dieser Hybride derselbe Befruchtungsakt stattgefunden, wie bei der *C. silesiaca*, da auch dort ganz dieselben Verhältnisse hervortreten. Der Blütenstaub der höheren *C. paradoxa* ist auf die niedriger gewachsene *C. canescens* gekommen, und so hat die daraus hervorgegangene Hybride die mehr inneren Eigenschaften der *C. canescens* angenommen, während die äusseren Eigenschaften, wie robuster Wuchs, Blütenbau etc., mehr auf die Einwirkung der *C. paradoxa* hinweisen.

Liegnitz, im September 1899.

E. Figert.

Bruchia Vogesiaca wieder aufgefunden.

Nach langjährigem und vielfach vergeblichem Suchen des winzigen Mooses „*Bruchia Vogesiaca*“ war es mir vergönnt, dasselbe am 13. November d. J. teilweise von Neuschnee bedeckt, in grosser Anzahl und schönster Fruchtreife zu finden, und zwar am klassischen Standorte in der Nähe des Hoheneck in den oberen Vogesen, wo es Mougeot im Jahre 1822 entdeckte.

W. Baur in Ichenheim i. B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [5_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Figert E.

Artikel/Article: [Carex paradoxa x canescens n. hybr.= Carex Schützeana m. 185-187](#)